

„Wir haben alle ein Herz“ – 5 Minuten für 6 Millionen zum Internationalen Holocaust-Gedenktag



Zum 81. Mal jährte sich am 27.01.2026 die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz. Der Tag ist in Deutschland seit 1996 und International seit 2005 ein Gedenktag, an dem Regierungen vieler Länder an die Opfer erinnern.

In Stadthagen übernehmen junge Menschen diese Aufgabe und zeigen damit, dass sie um ihre Verantwortung für die Zukunft wissen. Unter dem Motto *5 Minuten für 6 Millionen* setzen sich Schüler*innen der weiterführenden Schulen Stadthagens mit den Geschichten der Opfer auseinander. Sie halten an den Stolpersteinen, die für ehemalige jüdische Bürger*innen der Stadt verlegt wurden, einen eigens für den Tag geschaffenen Gedenkmoment ab und informieren über die Personen und ihr Leben, legen zum Zeichen des Erinnerns weiße Rosen nieder und halten abschließend einen Moment inne. So nahmen sich auch in diesem Jahr Schüler*innen des 12. Jahrgangs unserer Schule dieser Aufgabe an und führten ihren Jahrgang durch den Gedenktag.



Die Abschlussveranstaltung, die wie gewohnt in der Aula des Ratsgymnasiums stattfand, wurde ebenfalls von Schüler*innen für Schüler*innen gestaltet. Musik- und Wortbeiträge der Gymnasien und unserer IGS wechselten sich ab und schufen so einen würdigen Rahmen. Die Schüler unseres 13. Jahrgangs, Malek Hassan,



Thomas Dumo und Nassim Saidi, gaben Einblicke in das Erleben einer Reise, die sie im letzten Jahr in die Gedenkstätten in Auschwitz und Krakau geführt hatte. Die zwiespältigen Gefühle vor Ort, die Frage nach der richtigen Form der Respektierung den Opfern ggü. und die Erkenntnis, dass man Verantwortung trage, schilderte Nassim eindrücklich in seinem Monolog und erklärte auf Maleks Frage nach seinen Gefühlen beim Schreiben, dass er erkannt habe, dass es einen Unterschied mache, ob man

über einen Ort lese oder ihn besuche. Thomas griff diese Gedanken in seinem Gedicht auf. Er verband das Leid der Opfer des Nationalsozialismus mit dem vergangenen, aber auch gegenwärtigen Leid anderer Bevölkerungsgruppen und versprach, „nicht zu vergessen“. Anschließend appellierte er an alle Zuhörenden, daran zu denken, dass uns alle etwas verbinde und mehr Wert auf diese Gemeinsamkeiten, statt auf die Unterschiede zu legen, weil es um die eigene Zukunft gehe. „Wir haben alle ein Herz, das macht uns zu Menschen“, schloss er seinen Beitrag.



Die Wortbeiträge der beiden Schüler entstanden als Ergebnis der Gedenkstättenfahrt, die eine Gruppe interessierter Schüler*innen des damals 12. Jahrgangs der IGS im April 2025 nach Polen machte. Dort besuchte die Gruppe die Gedenkstätte in Auschwitz und bekam in zwei Führungen die Geschichte des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers durch die Begehung der Orte und ausführliche Vorträge nähergebracht. Der Besuch der Kunstausstellung, in der im Lager entstandene Kunst gezeigt wurde, untermauerte die gewonnenen Eindrücke noch einmal, so dass in den

abschließenden Reflexionsrunden sehr verschieden gefärbte Emotionen deutlich wurden. In Krakau konnten die Schüler*innen dann durch den Besuch des ehemaligen Lagers Plaszow sehen, wie unterschiedlich Gedenkstätten aufbereitet sind. Auch in Krakau gab es intensive Führungen, die sich mit Reflexionsrunden abwechselten. In Krakau gab es aber auch die Möglichkeit, das Leben, wie es gerade ist, zu genießen. So blickte die Gruppe in einem abschließenden Treffen im November auf eine erfahrungsreiche Reise zurück, die jeder in seiner Eigenart wahrgenommen hatte und die zeigte, dass Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, sich variantenreich äußern kann.

